

Kfz-Handwerk

GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN! | WWW.GUTES-LEBEN.DE**KOMMENTAR** SEITE 2**Finanzielles und
qualitatives Plus****TITEL** SEITE 2**„Da musst
du rein“****AUF DEN PUNKT** SEITE 3**Mehr für die Qualität
der Ausbildung sorgen****ARBEITSHILFE** SEITE 4**Runter mit dem Stress
der Serviceberater****JUGEND PROFITIERT BESONDERS
VON DER TARIFRUNDE****Erfolgreiche Abschlüsse**

Für die Beschäftigten im Kfz-Handwerk, für die ein Tarifvertrag mit der IG Metall gilt, macht sich dieses Jahr richtig bezahlt. Insbesondere für die Auszubildenden.

Seit August gibt es in den tarifgebundenen Kfz-Werkstätten und Autohäusern mehr Geld. Je nach Region steigen die Löhne und Gehälter um 3,7 bis 4,9 Prozent. Die Vergütungen der Auszubildenden erhöhen sich überproportional – abhängig vom Tarifgebiet zwischen 25 und 50 Euro. In Nordrhein-Westfalen sogar bis 77 Euro.

Für die Azubis gibt es ein weiteres Extra: Bei der Übernahme hat die IG Metall in allen Tarifgebieten den Fuß in der Tür. In Baden-Württemberg und Bayern müssen die Firmen ihre Ausgelernten künftig mindestens zwölf Monate weiterbeschäftigen. In Berlin, Brandenburg und Sachsen immerhin sechs Monate. Für die anderen Tarifgebiete ist mit den Arbeitgebern fest vereinbart, über das Thema zu verhandeln.

„Die bisher nicht tarifgebundenen Firmen müssen endlich umdenken“, sagt Alwin Boeckhoff, Tarifexperte beim IG Metall Vorstand für das Handwerk. „Das ist schließlich in ihrem eigenen Interesse. Denn sonst haben sie in Zukunft beim Wettrennen um gute Leute ganz schlechte Karten.“

Und mehr als nur bessere Karten haben die Beschäftigten, die sich für Tarifverträge in ihrer Firma engagieren. Die IG Metall steht ihnen dabei in jedem Fall tatkräftig zur Seite. ■

AUSZUBILDENDE BEGRÜßEN UND FÜR DIE IG METALL WERBEN

Ran an die Neuen

Ob es zwei bis drei oder rund 100 Auszubildende sind, die jetzt in einem Kfz-Betrieb in den Beruf starten: Die Metallerinnen und Metaller sollten die jungen Leute willkommen heißen. Jede(r) wird sich noch daran erinnern, wie unsicher die eigenen Schritte in diesem neuen Lebensabschnitt waren. Da tut ein wohlwollendes und kollegiales Wort gut. Schon in den ersten Wochen können die Neuen bei der Arbeit nebenbei oder beim Frühstück auf den Eintritt in die IG Metall angesprochen werden.



Foto: Werner Bachmeier



Sabine Zach,
Bezirksleitung Baden-Württemberg

»Finanzielles und qualitatives Plus«

Diese Tarifrunde hat sich für die Auszubildenden im Kfz-Handwerk besonders gelohnt. Was die Vergütung betrifft, gibt es überall ein reales finanzielles Plus. Aufgrund der vereinbarten Festbeträge erhalten die Auszubildenden – je nach Tarifgebiet – im Monat bis zu 50 Euro mehr. Im ersten Jahr werden nun in Baden-Württemberg 692 Euro gezahlt, im vierten Jahr sind es 879 Euro. Das ist ein überproportionaler Anstieg. Und das ist verdient.

Ein qualitatives Plus stellt die Übernahme der Ausgebildeten dar, die für zwölf Monate erfolgen soll. Das hat die IG Metall im Handwerk erstmals durchgesetzt und sorgt damit für einen viel sichereren Berufsstart.

Dieses zweifache Plus wäre ohne die bemerkenswerten Aktionen und Demonstrationen nicht zustande gekommen. Allein in Baden-Württemberg haben mehr als 6 000 Beschäftigte in über 80 Betrieben an den Warnstreiks teilgenommen. Die Auszubildenden waren mit auf der Straße.

Die höheren Ausbildungsvergütungen und die Übernahme kommen dem gesamten Kfz-Handwerk zugute. Nur die Branchen können mit genügend qualifizierten Bewerbern/-innen rechnen, die etwas bieten können. Insofern hat die IG Metall in dieser Tarifrunde mit dafür gesorgt, dass das Kfz-Handwerk beim „Kampf um die besten Köpfe“ noch seine Chancen wahren und seine Zukunft sichern kann.



DIE NEUEN IM AUTOHAUS FÜR DIE IG METALL WERBEN

„Da musst du rein“

Info-Material in einer Begrüßungsmappe oder gar in einem schicken Rucksack: Die IG Metall hat neben starken Argumenten vieles zu bieten, um die neuen Auszubildenden als Mitglied zu werben. Was aber vor allem zählt, sind die Gespräche. Vorneweg geht der Betriebsratsvorsitzende, denn Werbung ist Chefsache. Aber nichts für Einzelkämpfer. Deshalb ist eine Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) sehr hilfreich. Und viel Wert hat das Gespräch unter den Kollegen und Kolleginnen in der Werkstatt, im Büro oder im Frühstücksraum des Autohauses.



Albert Janz, Betriebsratsvorsitzender beim Autohaus Hoppmann in Siegen, bekommt immer wieder mit, „dass sich Kollegen als Metaller zu erkennen geben und die jungen Leute auf eine Mitgliedschaft ansprechen. „Da musst du auch rein.“ Carsten Wolf, Betriebsratsvorsitzender bei MAN Truck & Bus in Wiesbaden, ist froh, dass er wenigstens eine einköpfige JAV hat: „Da gibt es dann vom Alter her keine Schwelle, keine Berührungsängste der Neuen.“ Deshalb sind die Betriebsräte auch dankbar, wenn der Jugendsekretär der IG Metall-Verwaltungsstelle im Kfz-Betrieb regelmäßig vorbeischaut.

Attraktive Arbeitgeberangebote Die neuen Auszubildenden – technische wie kaufmännische gleichermaßen – werden von den Betriebsräten und den JAVs des Autohauses Wolfsburg Hotz und Heidmann erfolgreich geworben, obwohl ihnen das nicht mehr so leicht fällt. „Denn der Arbeitgeber macht den Neuen attraktive Angebote: ein Grillfest, Kennenlern-Treffen, ein Fahr sicherheitstraining oder die Erst-Helfer-Ausbildung“, berichtet der Betriebsratsvorsitzende Helge Fahr.

Die Werbegespräche im Siegerner Autohaus Hoppmann gestalten sich „auch schwieriger,

weil der Betrieb ziemlich sozial aufgestellt ist. Aber es gehört bei Hoppmann fast zum guten Ton, Mitglied der IG Metall zu sein“, sagt Albert Janz. Dennoch bieten Betriebsrat und JAV den Neuen zwei gute Gelegenheiten, um Gleichaltrige und die Gewerkschaft – vor allem den Stellenwert der Tarifverträge – kennenzulernen: „Wir werben dafür, dass sie an einem Wochenendseminar im IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel und am Jugend-Camp in Olpe teilnehmen.“

„Die meisten Berufsanfänger treten nicht gleich ein. Sie wollen auch erst mit den Eltern reden. Es kommt also darauf an, immer wieder nachzuhaken. Ein sehr zugkräftiges Argument ist später die Übernahme, die wir mit dem Tarifvertrag erreicht haben“, berichtet Matteo Ferro, Betriebsratsmitglied in der BMW Niederlassung Nürnberg.

Solidarität Rainer Pyker, Betriebsratsvorsitzender beim Autohaus Hentschel Hannover (Schwabengarage), weiß: „Wichtig ist, die Neuen am Anfang nicht zu bedrängen. Wir wollen, dass sie sich während der Probezeit auf ihren Beruf konzentrieren. Aber irgendwann muss man die Gretchenfrage stellen. Und die allermeisten wollen dann einer starken Gemeinschaft angehören. Solidarität spielt eine große Rolle.“

AUFNAHMESCHEIN: BITTE UMBLÄTTERN
Für alle Metallerinnen und Metaller, die werben wollen: Bitte umblättern, da gibt es einen Aufnahmeschein. Einfach in die Firma mitnehmen.

JUGEND- UND AUSZUBILDENDENVERTRETUNG (JAV) IM AUTOHAUS Gut für Jugendliche, gut für den Betriebsrat



Volker Röhl, Betriebsratsvorsitzender beim Mercedes-Center Lueg in Bochum, sagt...

... die JAV ist sinnvoll: Die Betriebsratsmitglieder sind inzwischen zwar jünger. Aber die 20-Jährigen haben untereinander einen besseren Kontakt und ein größeres Vertrauen. Sie kommunizieren in einem eigenen Facebook-Kreis. So erfährt dann unsere JAV beispielsweise, wie sich Führungskräfte gegenüber den Auszubildenden verhalten und dass der Ausbildungsplan teilweise nicht eingehalten wird. Das hat der Betriebsrat früher nicht gewusst.

... zur Ausbildungsqualität: Zur Sprache kam neulich auch Kritik am Berufsschulunterricht. Gemeinsam mit der JAV haben wir unsere Personalabteilung informiert, die Kontakt zur Schule aufnehmen will.

... die JAV hält Kontakt zur IG Metall: Die JAV wird am 1. September die neuen Auszubildenden begrüßen. Sie hält auch einen engen Kontakt zum Jugendsekretär der Verwaltungsstelle, der an den vierteljährlichen Jugendversammlungen teilnimmt. All das entlastet den Betriebsrat.

... zur Mitgliederwerbung: Das Thema wird auf der ersten Jugendversammlung angesprochen, auf der wir IG Metall-Material verteilen. Später finden Einzelgespräche mit den Neuen statt. Und vor der Übernahme gewinnen wir weitere Mitglieder. ■



Thomas Happ, Vorsitzender der Gesamtjugend- und -Auszubildendenvertretung bei MAN Truck & Bus Deutschland, sagt ...

... die JAV ist notwendig: Wir achten darauf, dass die für die Auszubildenden geltenden Gesetze, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen eingehalten werden. Die Interessen und Ideen der Jugendlichen vertritt die JAV gegenüber der Betriebsleitung.

... zur Ausbildungsqualität: Die JAV engagiert sich ständig für eine bessere Ausbildungsqualität. Um Standards zu setzen, haben wir dem Gesamtbetriebsrat einen Entwurf für eine Betriebsvereinbarung vorgelegt. Darüber soll mit dem Arbeitgeber verhandelt werden. Bereits durchgesetzt haben wir, dass die Kfz-Mechatroniker einen Schweiß-Lehrgang besuchen können und regelmäßige E-Learnings bekommen.

... die JAV entlastet den Betriebsrat: Auszubildende wenden sich mit ihren Problemen lieber an Gleichaltrige. Wir können ihre Wünsche aufbereiten und dem Betriebsrat eine Lösung vorschlagen. Den neuen Auszubildenden zeigen wir, wie unser Betrieb funktioniert.

... die Mitgliederwerbung läuft über uns: Wir erklären den neuen Auszubildenden in einer kleinen Jugendversammlung die historischen und aktuellen Leistungen der IG Metall und wie jeder persönlich davon profitiert. ■

AUF DEN PUNKT

AUSBILDUNG SICHERN

Den Blick schärfen

Immer mehr Autohäuser sind bereit, ihren Blick für die Ausbildung zu schärfen, insbesondere wenn IG Metall und Betriebsräte „nachhelfen“. Der Wettbewerb um immer weniger Schulabgänger tut ein Übriges.

Seit August gilt bei Volkswagen Retail Group Deutschland (VRGD), zu der an den neun Standorten über 70 Autohäuser in Deutschland mit rund 5 000 Beschäftigten gehören, eine neue Ausbildungsstrategie. Sie ist gemeinsam von Vertretern des Arbeitgebers und der Arbeitnehmer entwickelt worden, um eine hochwertige und produktive Ausbildung zu gewährleisten und die VRGD – zum Beispiel im Internet (www.volkswagen-automobile-personal.de) – als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

Die Bewerber/-innen werden zentral gesichtet und nach einem einheitlichen vierstufigen Verfahren ausgewählt. „Es geht vor allem darum, die Ausbildungsqualität zu sichern und zu verbessern, die maßgeblich von den Qualifikationen der Ausbilder abhängig ist“, sagt Klaus Sommer, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei Volkswagen Automobile Frankfurt.

Geschäftsleitung und Arbeitnehmervertreter haben vereinbart, dass jährlich technische und kaufmännische Auszubildende in Höhe von einem Prozent der Belegschaft (ohne Azubis) übernommen werden sollen. Die Forderungen der Betriebsräte gingen allerdings weiter, weswegen die Geschäftsleitung diese Mindestübernahmequote zusicherte. Darüber hinausgehende Übernahmen werden künftig an den VRGD-Standorten zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat verhandelt.

Bei Auto Wagenblast in Aalen reifte vor einem Jahr auch die Erkenntnis, die Ausbildungsqualität erheblich zu steigern. „Jetzt kümmert sich der Werkstattmeister verantwortlich darum, die Auszubildenden wirklich zu qualifizieren. Außerdem werden sie von einem Berufsschullehrer, der in Rente gegangen ist, direkt unterstützt – insbesondere vor Prüfungen“, freut sich Gerhard Büttner, der Aalener Betriebsratsvorsitzende. In den sechs Betriebsteilen – mit etwa 230 Beschäftigten – werde seit Jahren über Bedarf ausgebildet. Und fast alle Ausgebildeten bekämen eine feste Stelle. ■

AVAG

Neuer Konzernbetriebsrat

Neben dem Konzernbetriebsrat wurde bei der AVAG, dem größten Autohändler Deutschlands, ein SE-Betriebsrat gebildet. Für die IG Metall war dieser Schritt notwendig, weil die Holding in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) umgewandelt worden ist. Zum KBR-Vorsitzenden wurde Carsten Fiebig (Kadea Berlin) gewählt.

Die AVAG vertreibt in Deutschland mit ihren rund 3 250 Beschäftigten mehrere Marken, darunter vor allem Opel und Ford, aber auch japanische Modelle. ■

BMW-VERTRIEB

Internet verstärken

BMW will seinen Vertrieb im Internet verstärken. Das sei kostengünstiger, sagen Branchenexperten. Mit 30 bis 40 Prozent hätten Marketing und Vertrieb den größten Anteil am Preis eines Autos. Bereits in fünf Jahren könnte das Internet den klassischen Händler ersetzen. Für Testfahrten, Fahrzeugübergabe und Service müssten die Konzerne dann Showrooms und Werkstattzentren einrichten.

BMW hat außerdem angekündigt, Verkäufer im Außendienst einzusetzen, die zum Kunden an den Arbeitsplatz oder nach Hause fahren. ■



ARBEITSHILFE „SERVICEBERATER“

Nur die Taten zählen

Die neue Arbeitshilfe „Serviceberater in Autohäusern“ bietet Beschäftigten und Betriebsräten eine Bestandsaufnahme, Perspektiven und Tipps. Klaus de Nardo, Gesamt- und Konzernbetriebsratsvorsitzender bei Gottfried Schultz in Neuss, findet sie „inhaltlich sehr gut und hilfreich. Aber die beste Broschüre nutzt nichts, wenn man nicht aktiv wird, um die Situation der Serviceberater zu verbessern.“

Der Gesamtbetriebsrat und der Arbeitgeber haben ein gemeinsames Interesse daran, für die rund 70 Serviceberater beim Autohaus Gottfried Schultz eine Ganzheitliche Gefährdungsbeurteilung durchzuführen, die auch psychische Belastungen erfasst. Beide haben die Probleme erkannt und wollen sie lösen. Denn im Alltag werden die Serviceberater oftmals zerrissen und leiden unter Stress. Sie sind der „Puffer“ zwischen Hersteller, Kunden und Werkstatt – so auch der Titel der 20seitigen Broschüre mit einem Vorwort des Zweiten Vorsitzenden der IG Metall, Detlef Wetzel. „Was wir für die Kollegen erreichen können, steht und fällt mit der Stärke des Betriebsrats“, sagt Klaus de Nardo. Oft gehe es darum, den Arbeitgeber erst einmal über Gesetze, ISO-Normen und EU-Richtlinien zur Arbeitsplatzgestaltung aufzuklären. ■

➤ **Bestelladresse:** petra.klenk@igmetall.de



PIA UNTER DEM DACH VON VW

Eine große Chance

Die Übernahme der Porsche Inter Auto (PIA) Deutschland durch den VW-Konzern eröffnet den rund 800 Beschäftigten eine große Chance: Sie können mehr Rechte einfordern, zum Beispiel einen Betriebsrat wählen, sowie ihr Entgelt und ihre Arbeitsbedingungen tarifvertraglich absichern. Josef Brunner von der IG Metall-Bezirksleitung Bayern weist aber darauf hin: „Erst wenn sich viele Beschäftigte eines Betriebs in der IG Metall organisieren, können dort tarifvertragliche Rechte durchgesetzt werden.“

Rückenwind für die PIA-Beschäftigten, die an 13 Standorten in Süddeutschland arbeiten, gibt es vom VW-Gesamtbetriebsrat (GBR). „Das Unternehmen fühlt sich der Mitbestimmung verpflichtet“, sagt dessen Vorsitzender, Bernd Osterloh. Und Heinz-Joachim Thust, der im GBR unter anderem für die Vertriebsgesellschaften zuständig ist, ergänzt: „An einem Betriebsrat führt kein Weg vorbei.“ ■

Tarifvertrag bei Pit-Stop sichert Betriebsräte

Erstmals hat die IG Metall bei der bundesweiten Kfz-Werkstattkette einen Firmentarifvertrag abgeschlossen. Er regelt, dass die 1 200 Beschäftigten in den zwölf Pit-Stop-Bezirken vier Betriebsratsgremien wählen dürfen. Zwar gibt es bei der Werkstattkette bereits seit 2006 Betriebsräte. Aber sie sind nun auf eine rechtliche Grundlage gestellt worden, um angesichts des Filialkettensystems und ständiger Umstrukturierungen eine dauerhafte Interessenvertretung der Beschäftigten zu gewährleisten. ■

I M P R E S S U M

Kfz-Handwerk – eine Beilage der metallzeitung
Herausgeber: IG Metall Vorstand, Berthold Huber, Detlef Wetzel, Bertin Eichler
 Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt/Main
Redaktion: Helmut Hennecke, Herbert Weber, Sebastian Fersterra
Text und Gestaltung: WAHLE & WOLF,
 Druck: apm, 64295 Darmstadt
Produkt-Nr.: 11-38171

Beitrittserklärung

Mitgliedsnummer

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

(wird von der IG Metall eingetragen)



*Name 			*Vorname 			*Geburtsdatum Tag Monat Jahr			*Geschlecht ☐ M=männlich ☐ W=weiblich		
*Land 		*PLZ 		*Wohnort 		Telefon ☐ dienstlich ☐ privat 			*Staatsangehörigkeit ☐ befristet ☐ Vollzeit* ☐ Teilzeit*		
*Straße 			*Hausnr. 			E-Mail ☐ dienstlich ☐ privat 					
beschäftigt im Betrieb/PLZ/Ort 						Beruf/Tätigkeit/Studium/Ausbildung (Beginn und Ende bitte unten eintragen) 					
Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften, personenbezogene Angaben durch die IG Metall und ihrer gewerkschaftlichen Vertrauensleute erhoben, verarbeitet und genutzt werden. Die Anpassung des Beitrags an die Einkommensentwicklung erfolgt u. a. durch gewerkschaftliche Vertrauensleute im Betrieb. Dabei werden aus betriebsöffentlichen Daten, wie der Tätigkeit und der damit verbundenen Eingruppierung, das Tarifentgelt und der Gewerkschaftsbeitrag ermittelt. Eine Weitergabe der Daten zu Marketingzwecken findet nicht statt.											
*Einzugsmächtigung: Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Girokontos einzuziehen. Diese Einzugsmächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.											
*Bankverbindung			*Bruttoeinkommen 			*Bank/Zweigstelle 			*Kontoinhaber/in 		
Beitrag 			*BLZ 			*Konto-Nr. 			* Falls berufsbegleitendes Studium bzw. Leiharbeit/Werkvertrag: Wie heißt der Einsatzbetrieb? ab bis geworben durch (Name, Vorname) 		
*Ort/Datum/Unterschrift 						Mitglieds-Nummer Werber/in 					

Weitere Informationen unter www.igmetall.de/beitreten